

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 8 (1896-1898)
Heft: 29-1

Artikel: Kunst- und kulturgeschichtliche Notizen aus den Königsfelder Jahrrechnungen
Autor: Merz-Diebold, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so der Luzerner Chronist Johannes Hürlimann (Horolanus), der zum Jahre 1564 meldet: „war der gros Bülentod“. ¹⁾ In Stans sollen 1564/65 innert 18 Monaten über 1100 Personen gestorben sein. ²⁾

Übrigens ist die Anwendung von gemeinsamen Särgen, die man den Toten nicht ins Grab mitgab, bei solchen Epidemien um so erklärlicher, da man wenigstens in der spätern Pestzeit von 1629/30, der ich den Stanser Sarg zuweisen möchte, in der Urschweiz nachweisbar in *Massengräbern* beerdigt hat. In Sarnen wurden damals in einer grossen Grube beim Kreuz bei der Sakristei 280 Leichen bestattet; die Grabschrift lautet nach der Überlieferung:

„Ist das nicht eine grose Klag
Drythalbhundert in einem Grab.“ ³⁾

Auch in Stans, wo die Pest bei 800 Opfern forderte, lebt die dunkle Kunde eines ähnlich lautenden Grabverses im Volksmunde fort. ⁴⁾

Anmerkung. Von einem ebensolchen Sarge berichtet die Stuttgarter „Antiquitäten-Zeitung“ 1896, Nr. 8. Er wurde bei Restaurationsarbeiten zu *Diegelsdorf* auf einem Raume über dem Portal der Kirche gefunden und ist jetzt am Eingang des dortigen Friedhofes aufgestellt. Der 3 m lange, aus Föhrenholz roh gearbeitete Totenschrein hat oben einen Deckel, an der unteren Seite aber eine Fallthüre und diente nach der Überlieferung in den Zeiten der Pest zur Massenbeerdigung. Da man bei dem grossen Sterben nicht für jeden Toten einen Sarg beschaffen konnte, so benutzte man dieses Hülfsmittel, indem man die Leiche im Sarge hinaustrug und dann über dem Grabe die Fallthüre öffnete, so dass der Tote in dasselbe hinunterfiel. J. Z.

Kunst- und kulturgeschichtliche Notizen aus den Königsfelder Jahrrechnungen. ⁵⁾

1534/1535. Denne meister Maximilian dem mähler von der Cantzly vnd dem gwölb zūmalen gebenn an pf. lxxxj *ſ* j *ſ* iij d. Denne dem maler zū dem verding des malens die Cantzly an kernen j müt.

1569. Dem meister Thatteusen dem glaser gen von der kirchen zuuerglasen, so ime vñ beuelch meiner gn. herren verdingt worden, an d j *ſ*.

Mer genn vmb ein druchen scheyben an d xxxij *ſ* xj *ſ* j d.

¹⁾ Exemplar der Horolan'schen Chronik, geschrieben von Jost Kraft ca. 1625, in Privatbesitz in Stans.

²⁾ Businger und Zelger, *Gesch. v. Unterwalden*, 1789, II, 246, nach dem alten (verloren gegangenen?) Urbar von Stans.

³⁾ Küchler, *Chronik von Sarnen*, 1895, S. 386, Businger und Zelger, loc. cit., 294, Businger, *Gesch. v. Unterwalden*, 1828, II, 233.

⁴⁾ Laut mündlichen Mitteilungen.

⁵⁾ Die Notizen wurden gesammelt anlässlich der Durchsicht der Rechnungen der Hofmeister zu Königsfelden im Staatsarchiv Aargau für die Geschichte der Habsburg, sie sind aber zumal für die spätere Zeit nicht erschöpfend.

1571. Vßgenn meyster Hansen dem vrnn macher von Zürch von wegen der altte zütt zû risten, zum zeigen vßzuputzen, vmb zwen zeiger vnd alle rüstung, was dann zum vr vnd schlag werckh gehert, vff den neüwen thuren an d lxxxvj ʒ vij ʒ 8 d.

Über den neuen Turm giebt die Rechnung von 1570/1571 noch mehrfachen Aufschluss.

— — — das zyt von Künigsvellden gan Zürych zefüren — — — (ist nicht einzeln ausgesetzt).

Denne gebenn meister Hansen den vrenmacher von Zürych von wegen der glogen zehencken vnnd etliche reder zemachen, thût an pf. xiiij ʒ iiij ʒ iiij d.

Denne meister Frantzenn dem Rottgießer von Bernn von wegen der glogen, so er goßen hat, an pf. j^c x ʒ.

1571. Vf den 23. Augusti zalt *Jacob Brunner* dem glaser vmb ein venster, so min g. herren die gesanten miner g. heren wapen dem Hans Heinrich Tüfelbeis geschenckt hat, thût an pf. xiiij ʒ x ʒ.

Denne geben dem maler *Joss Murer von Zürych*, der die beid zeiger vergült hat des zytts zu Künigsvellden, an pf. x ʒ xiiij ʒ iiij d.

1574. Vß beuelch mins herr seckhelmeisters von Graffenriedt genn *Heinrich Leüwen* ¹⁾ dem glaßmoller zu Arouw vmb zwey neüwe fenster vnd zwey miner gn. herren ehren wappen in die neüw kilchen zu Erlispach an d xxxij ʒ.

1575. Denne hab ich vß beuelch mins herr seckhelmaisters von Groffenriedt *Jacob Brunner* dem Glaßmoller zu Brugg gen vmb miner gn. herrn ehren woppen, auch vmb das gantz fenster vnd vmb die rammen, so er innamen miner gn. herrn vff der herrn stuben zu Waltzhuott geschenckht vnd vererd hatt, an d xv ʒ xj ʒ ij d.

Dem *Jacob Brunner* dem moller von Brugg von dem hinderen gwelb widerumb vßzustreychen vnd mit mollwerckh zuuerbeßeren, auch von ettlichen seckh zemollen genn an d v ʒ xij ʒ.

So danne hab ich vß beuelch mines herr seckhelmeisters von Groffenriedt *Jacob Bruner* dem glaßmoller zu Brugg genn vmb zwey miner gnedigen herrn ehren woppenn, auch vmb die fenster vnd ramen, so er innamen miner gnedigen herrn dem vnderuogt Kulli vnd dem Miller, bedt zu Niderlantz, in ire neüwe heyser geschenckht vnd vererd hatt, an d xxxj ʒ xiiij ʒ x d.

1576. Danne hab ich vß beuelch mines herr seckhelmaisters von Groffenriedt *Jacob Brunner* dem glaßmoller zu Brugg gen vmb miner gn. herren ehren woppen, auch vmb das gantz fenster vnd vmb die ramen, so er innamen miner gn. herren dem vnderuogt von Hinder Rein vererd vnd geschenckht hatt, an d xiiij ʒ vij ʒ iiij d.

1578. Demselben Glasmaler vmb mines gn. herrn ehren woppen, auch vmb das gantz fenster, so er innamen miner gn. herrn dem Meyer in Meyerhoff zu Erlispach vererd hatt, vnd ime sonst vmb acht wappen, so vff dem hoff ins hoffmaisters stuben erneiwert worden sindt — — an d xliij ʒ.

1578. Mer gâben vß beuelch mynes herr seckelmeisters Tilliers dem rhatspotten von Glariß vmb das venster vnnd miner gnädigen herren wappen inn ir schützen huß daselbst fünff kronen thût löuffiger müntz ann d xvij ʒ xv ʒ vj d.

1580. So danne hab ich maister *Daniel Lindmeyer* einem moller von Schouffhussen, welcher dann die zeütt sampt einer sonnen vre, auch den duren (. so von dem wetter gschendt vnnd verweist gsin ist.) widerumb eingfast vnd gmollet hatt, darvon ime zaltt vnd genn für farb vnnd lonn, so ich ime iberhaupt verdingt hab, an d xl ʒ.

— — — *Jacob Brunner* dem württ zum Sternen zu Brugg gen vnnd bezaltt vmb miner gn. herrn ehren wappen auch vmb das gantz fennster, welches ir gn. ime verertt haben, an d xvj ʒ xvj ʒ.

¹⁾ Vgl. meinen Hans Ulrich Fisch, S. 1.

1581. So dann hab ich genn maister *Daniel Lindtmeyer* dem moller von Schouffhussen von vier betthimletzen in miner gnedigen herren sall vnd in das neben stiblin zemollen von jeder fünff gutt guldti thutt leiffiger mintz an d xliij \bar{u} viij \bar{s} x d.
1581. *Jacob Brunner* dem glaßmaler zû Brugg gâbenn von myner g: h: eeren waapen, so er vß beuelch myner herren seckelmeister Meggers vnd venner Gaßers inn das predicanten huß zû Mandach vnnd in das wirtshuß gan Bötzen gemacht, an pf. xxvj \bar{u} .
Item mer ime gâben von beider vorgeanten myner herren waapen inn berürt predicanten huß gan Mandach an pf. xvj \bar{u} .
1585. *Jacob Brunner* dem Glaßmoller zu Brugg vmb drey woppen in die pfenster in der grosen stuben genn an d xv \bar{u} .
1587. an Glasmaler *Jakob Brunner* in Brugg für 1 Wappen der Stadt Bern mit Fenster, das Bern dem Schultheissen Fuchflin in sein neues Haus verehrt, 16 \bar{u} 8 \bar{s} 4 d.
1588. Dann hab ich genn vß geheyß vnd beuelch miner gnedigen herren herr schultheyß von Wattenweyll vnd herr venner von Bürenn dem herren stattschryber zu Badenn von wegen miner gnedigen herrn ehren woppen, ouch vmb das fenster, so ir gnaden dohin in herren garten der statt verehrt vnd geschenckt haben, viij kronnen, thutt leyffiger mintz an d xxviij \bar{u} viij \bar{s} viij d.
1593. Danne hab ich zalt vnd geben *Peter Baldenwynn* ¹⁾ dem Glasmoller von Zoffingen vmb fünff miner gnedigen herren beder herrn schultheyßen, herrn seckhelmeysters Megger vnd herren venner Gasers ouch minem [Joder Bitzius] woppen an d xliij \bar{u} .
1596. Dem Glasmaller zû Brugg zallt vnnd vßgricht vmb das er inn der kilchen die wapen allenthalben widerumb verbeßeret, ouch das nûw tâffell werch gemallet, thût alles mit sampt dem glas, farbenn vnnd anderem, so er dar zû gebenn, an pfeningen xxxvj \bar{u} x \bar{s} ij d.
Item *meister Daniels Dochtermann* dem glaßmaller zû Bern vonn wâgen sechs wappen, so er etlichen mynen gnedigen herren in die kilchen zû Künigsfelden gemacht hat, vonn jedem 20 pfunt, thût an pf. j^c xx \bar{u} .
- Des tischmachers arbeit hat dis jars allenthalben vffein hoff bracht, alls er die nûwen stûl vnd tâffellwerck in die kilchenn gemacht, mit sampt anderem, so er verbeßert, inhalt syner rechnung an d xliij \bar{u} vij \bar{s} .
- Des zimermans gemeine tagwen vff dem hof, die tûnckell zeschlachen, denne von dem nûwen dachstûl, so er vff die kilchen gemacht, mit sampt anderem an pf. xxxiiij \bar{u} vj \bar{s} viij d.
- Des murers gemeine tagwen von der kilchen allenthalben inwendig zûbestâchen vnnd zewyßgenn u. anderem an d lxxix \bar{u} viij \bar{s} .
- Dem ziegler vmb kalch, ziegell vnd murstein, so zû der kilchenn vnnd sunst allerley bûwen gebrucht worden, nach lut syner rechnung an d lxxix \bar{u} xv \bar{s} viij d.
1597. Denne *meyster Simon* dem glaßmaller zû Brugg vmb das er 43 eymer gemallet, von jedem zwenn batzen gebenn, thût xj \bar{u} ix \bar{s} iiij d.
1598. Denne hab ich zallt vnnd gebenn *meyster Simon Schilt* dem glaßmaller zû Brugg von etlichenn wapen zemachen an pf. xv \bar{u} iiij \bar{s} .
- 1599¹⁶⁰⁰ wird ein Schnäggen mit einem Erggel in Königsfelden gebaut, worüber viele Notizen in den Rechnungen.
1601. Item dem maller vonn Zürich von dem schrancken vmb herrtzog Lûpollts von Österych grepnuß inn der killchen zemalen vnnd vonn der cleinen stuben inzefaßen geben an pfeningen xliij \bar{u} viij \bar{s} .
Dem Glasmaler zû Brugg für 1 Fenster in die Kirche zu Glarus 14 \bar{u} 4 \bar{s} 4 d.
1602. Demselben für 1 Fenster in die Kirche zu Windisch 14 \bar{u} 8 \bar{s} .

¹⁾ Vgl. meine Denkschrift zur Geschichte der Festung Aarburg, S. 16, Note 51.

1603. Eine Reihe Fensterschenkungen ohne Namen der Glasmaler.
1603. Item einem maller vonn Zürich von wägenn das er im nüwen saal der amptlütthenn wapen gemalet hat, entricht vnnd zallt xxxij fl viij d .
1606. Bauten am Kirchturm und Kreuzgang in Königsfelden.
Der Maler von Zofingen malt den Brunnstock zu Königsfelden.
1611. Denne meister *Anthoppi Buniung*¹⁾ dem maller von dem portenn thurm zemallen entrichtet ann pf. ij fl xvij d 6 d.
1613. Denne dem glasmahler dz er etliche wapen ernüweret, so daß wetter zerschlagen, 14 fl .
1614. Dem glasmaler vmb das inn der kilchen verbeßeret, bezalt ann pf. viij fl v d iiij d.
1615. Ebenso ij fl .
- 1625 od. 1626. Der Glasmaler hett vermog zedell verdienen an pf. 50 fl 19 d 6 d.
- 1640/41. Allß daß gefundne Einhorn sammt etwas lynnwadts nacher Bern geführt worden, ist durch den karer verzert worden ann d lvij fl vj d viij d.
- 1651/52. Vß beuelch mgh. ehren gsandten endtricht ich hr. F: Gryff von Dübingen wegen verthutschung vnd Dedication hr. Doctor Fab: s: Büchs²⁾ 15 rychs dalers per 28 b. j d , thütt lvj fl xij d 4 d.
1668. Baurotel der Kirche in Bözen (Beilage zur Königsfelder Amtsrechnung): Für mhgherren vnd oberen ehrenschild in ein fenster dorthin dem glasmahler von Zürich entricht ann d 33 fl 6 d 8 d.
- 1676 Galli/1677 Galli. Für zween schiltten mhgherren vnd oberen ehren wapen, so mihr in dero namen nacher Zug vnndt Wettingen zuo vcrehren befolchen worden, zusampt dem fenstergelt nacher Zug, bezahlt ann d xxxvj fl 3 d 8 d.
- 1678/79. Dem herren Cantzleren zu Wettingen, demme mhgherren verndrigen jahrs ihr ehren waapen verehren laßen, annoch fenstergelt überschickt ann d x fl .
- 1679/80. H. *Wilhelm Wolffen* Glasmahler in Zürich für Mhgherren vnd Oberen Ehrenwaapen in das Rahthauß zu Vri gleich den Herren von Zürich bezahlt ann d xxvj fl 13 d 4 d.
1680. Demselben Glasmaler für 1 Ehrenwapen von Bern in die Kirche zu Birmistorf 14 fl 13 d 4 d.
- 1709/10. By der einwendig fräsch außgebutzten und gewyßgeten Kirchen zu Gebistorff sind den Catholischen etwelche alte Gemählder durchgestrichen worden, welches sy allerdings vnruewig und störrig gemacht, dises zu stillen mußte der Hofschreiber auf Ansuchen des Oberamts zu Baden hinreisen, 6 fl .
- Die Catholischen nun zu contentirn, sind die erkennlichen Gemählder auß befehl Mrhgh. Ehrengesandten fräsch angemahlet worden durch H. *Dorer* von Baden und bezahlt 36 fl vnd für das Gerüst, Holtz und Laden 5 fl 1 d 4 d.
- 1713/14. Dem Mahler H[errn] *Dorer* von Baden für seine Arbeit und materialia, daß er die außere Zeit Tafeln erneüweret, item ihr Gn: Ehrenwapen aussen und innen ob der Closter Porten allhier frisch gemahlet, luht accords bezalt 96 fl .

Dr. Walther Merz-Diebold.

Miscellen.

Die Glasgemälde in der Karthause Ittingen.

Das Kantonsarchiv in Frauenfeld bewahrt in der Abteilung „Karthause“, Archiv-Lade A Nr. 214/15, ein Papier-Fascikel in Folio, dessen Schriftcharakter auf das XVI. Jahrhundert weist. Es ist betitelt: „Specification und Anschlag derjenigen Sachen, welche[r] in der

¹⁾ Vgl. meinen Hans Ulrich Fisch, S. 8, Note 27.

²⁾ Gemeint ist Felicis Fabri *Descriptio Sveviae* (Quellen zur Schweizergeschichte VI).